

Bericht über den größten Bundeskongress aller Zeiten!

An dem vergangenen Wochenende hat der 52. Bundeskongress der Grünen Jugend in Leipzig stattgefunden. Mit ca. 500 Teilnehmer war er der größte Bundeskongress in der Geschichte der Grünen Jugend. Aus unserem Vorstand waren für uns Martha Berger und Karem Hadla dabei. Sie berichten im Folgenden von den Beschlüssen, die dort getroffen wurden, aber auch von den Highlights, die sie dort erleben konnten:

Nach einer sehr langen Busfahrt von Dortmund kamen wir ein bisschen verspätet in Leipzig an. Für uns fing es direkt nach der Ankunft mit den feministischen Workshops an. Dort wurden v. a. Themen wie das Leben in einem Patriarchat (Eine von Männern dominierte Gesellschaft) und die Auswirkungen auf das Geschlechterverhältnis dargestellt. Außerdem ging es um den Zusammenhang zwischen Feminismus und der Kritik am Kapitalismus.

Für den Samstagvormittag wurden zwei Workshop-Phasen angeboten. Es ging los mit „Perspektiven für GRÜNE JUGEND – wie wir gemeinsam die Welt verändern!“. Hier wurden hauptsächlich Satzungsänderungsanträge vorgestellt und kritisch hinterfragt. Im Anschluss ging es mit dem Thema der Grünen Jugend für Europa weiter. Um möglichst viel Input für die Europawahl zu erhalten, sind wir in zwei verschiedene Workshops gegangen; „Climate beyond borders – System Change not Climate Change!“ und „Von der Festung Europa und ihren Grenzen“.

Beim Workshop zum Thema Klima waren zwei Referenden zu Besuch: Linus von Fridays For Future Deutschland und Sina von Ende Gelände. Beide Organisationen beschäftigen sich mit dem Kampf gegen den Klimawandel in Deutschland. Interessant war allerdings auch die Unterschiede beider Gruppierungen und somit auch die unterschiedlichen Meinungen zu bestimmten Fragen kennenzulernen. Ende Gelände bezeichnet sich als eine radikalere Gruppe als die FFF-Bewegung, da häufig ziviler Ungehorsam betrieben wird. Außerdem fordert FFF (bis jetzt) nur den Kampf gegen den Klimawandel und nicht die komplette Klimagerechtigkeit wie Ende Gelände es tut. Der Unterschied liegt hier beim Umgang mit den Zusammenhängen zwischen der Klimakatastrophe und beispielsweise Rassismus und Sexismus. Deshalb ging es im Workshop auch um „system change“ sprich den Wandel des Systems, da Klimagerechtigkeitskämpfer wie Sina auch für einen politischen und gesellschaftlichen Wandel stehen. FFF jedoch erstmal nur das Aktivwerden der Politik im Bezug auf die Klimakatastrophe fordert, aber wer weiß, was aus dieser Massenbewegung noch alles werden kann.

Bei dem Workshop zum Thema Migration war Dr. Fabian Georgi als Referent da. Er forscht an der Universität Marburg zu Migrations- und Grenzregimen im Kapitalismus und hat zunächst einen Überblick über die aktuelle Situation und Hintergründe über den europäischen Umgang mit Geflüchteten v. a. nach der Einstellung des Marineeinsatzes Sophia sowie der Fortsetzung der Ausbildung der libyschen Küstenwache – und das, obwohl das Folter und die Vergewaltigung in den libyschen Lagen allgegenwärtig sind, gegeben. Im Mittelpunkt standen danach die Fragen nach Lösungsansätzen, die sehr lang und sachlich diskutiert wurden. Sie beschränken sich nicht auf die Anschaffung von legalen Fluchtwegen, sondern haben für Denkanstöße über langfristige Lösungen der Problematik gesorgt.

Nach der Mittagspause wurde die Mitgliederversammlung fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der Veränderung der Strukturen der GRÜNEN JUGEND. Beispielweise wurden hitzige Debatten über das zukünftige Konzept der Bundeskongresse sowie die Anhebung der Altersgrenze geführt. In der Zukunft wird es nur einmal im Jahr einen Bundeskongress mit Mitgliederversammlung geben und der Frühjahrskongress wird in einen Themenkongress umgewandelt, der den Fokus auf Bildung und Debatten über verschiedenen Themen legt. Im Zusammenhang wurde der Länderrat eingeführt, der künftig 50 Delegierte*innen beinhalten wird. Besonders spannende Diskussionen gab es über die

Thematik der Altersgrenze, die aufgrund fehlender 2/3 Mehrheit nicht auf 29 erhöht wurde. Im weiteren Verlauf der Mitgliederversammlung wurde der FFF-Bewegung die volle Solidarität der GRÜNEN JUGEND ohne Gegenstimmen ausgesprochen. Bezüglich der Entscheidung der Kohlekommission (Kohleausstieg 2038) hat die GRÜNE JUGEND ebenfalls gesagt: Das reicht nicht für das Erreichen der Klimaziele! Nach der Abendpause war die Vorstellung unserer Europawahlkampagne „Wir nehmen unsere Zukunft in die Hand!“ durch unsere Sprecherin, Ricarda Lang, und unseren Sprecher, Max Lucks, sowie eine Diskussion mit der Grünen-Spitzenkandidatin fürs EU-Parlament Ska Keller und Grünen-Fraktionsvorsitzenden Robert Habeck. Außerdem war Luisa Neubauer (FFF) anwesend und hat auch noch motivierende Worte ausgesprochen. Bei der Podiumsdiskussion hatten alle Mitglieder der GJ die Möglichkeit kritische Fragen zu stellen, die teilweise den Grünen-Vertretern auch ordentlich auf die Füße getreten haben.

Am letzten Tag fanden das Treffen der verschiedenen Fachforen sowie das Treffen der kommunalpolitisch Aktiven statt. Auch da haben wir uns verteilt. Martha war bei dem Treffen des Fachforums „Wirtschaft, Soziales und Gesundheit“ und hat sich an den Wahlen der Vertreter des Fachforums beteiligt. Karem hat beim Treffen der kommunalpolitisch Aktiven viel über die Planung sowie Strategien für die Kommunalwahlen 2019 und 2020 erfahren. An dem Treffen haben u. a. Mitglieder der GJ, die bereits ein Mandat haben, teilgenommen. Anschließend wurden die Vernetzungsmöglichkeiten präsentiert.

Die Mitgliederversammlung wurde erneut fortgesetzt. Dort wurden weitere V-Anträge wie zum Beispiel „Das muss eine Demokratie aushalten“ sowie „Gesundheit statt Globuli“ diskutiert und behandelt.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen ging es mit der GRÜNEN JUGEND NRW zurück nach Dortmund.

Bei Interesse oder weiteren Fragen schaut mal gerne vorbei. Unser nächstes Treffen wird rechtzeitig auf unserer Insta- und Facebook-Seite bekannt gegeben.

Euer Sprecherteam (Martha, Karem)